

**161. Ostertied.**

May von Schenkendorf.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Ostern, Ostern, Frühlingzwehen,<br/>Ostern, Ostern, Auferstehen<br/>Aus der tiefen Grabesnacht!<br/>Blumen sollen schöner blühen,<br/>Herzen sollen himmlisch glühen;<br/>Denn der Heiland ist erwacht.</p> | <p>2. Der im Grabe lag gebunden,<br/>Siegreich hat er überwunden<br/>Und der lange Kerker bricht.<br/>Frühling spielet auf der Erden;<br/>Frühling soll's im Herzen werden,<br/>Herrschen soll das ew'ge Licht.</p> |
|---|---|

**162. Sehnsucht nach dem Frühling.**

Hoffmann von Fallersleben.

1. O, wie ist es kalt geworden  
Und so traurig, öd und leer!  
Rauhe Winde weh'n von Norden  
Und die Sonne wärmt nicht mehr.
2. Auf die Berge möcht' ich fliegen,  
Möchte seh'n ein grünes Tal,  
Möcht' in Gras und Blumen liegen  
Und mich freu'n am Sonnenstrahl.
3. Möchte hören die Schalmeyen  
Und der Herden Glockenklang,  
Möchte freuen mich im Freien  
An der Vögel süßem Sang.
4. Schöner Frühling! komm doch wieder!  
Lieber Frühling! komm doch bald!  
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,  
Schmücke wieder Feld und Wald!
5. Ja, du bist uns treu geblieben,  
Kommst nun bald in Pracht und Glanz,  
Bringst nun bald all deine Lieben:  
Sang und Freude, Spiel und Tanz.

**163. Am Schlusse des Schuljahres.**

Wilhelm Hey.

Zeit vergeht — und Jahr um Jahr;  
Gottes Huld bleibt immerdar.  
Sein getreues Auge wacht  
Aber mir die ganze Nacht;  
Seine Liebe gehet auf  
Neu mit jedes Morgens Lauf.  
Seine Vaterhand erhält  
Sonn' und Mond und alle Welt.  
Sieht, bewahrt, erhält auch mich,  
Liebet mich so väterlich.